



Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe TeilnehmerInnen im Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“!



Roter Holunder, Foto: Alexander Bauer, Waldkauz in seiner Höhle, Foto: Gerhard Marhofer, Wald-Sauerklee in Ruhestellung, Foto: Alexander Bauer

Die rekordverdächtig warmen Winter- und Frühlingsmonate sind nicht ohne Spuren an der Natur vorbeigegangen. Innerhalb weniger Wochen konnte man drei phänologische Jahreszeiten erleben: vom Vorfrühling über den Erstfrühling bis zum Vollfrühling, der sich derzeit, zumindest in tieferen Lagen mit der Blüte von Wildapfel und –birne sowie Weißdorn zeigt. Auch der Holunder blüht bereits, aber nicht der Schwarze sondern der **Rote Holunder**. Seine gelblich-grünen gar nicht so unscheinbaren Blütenstände sind an Waldrändern und Schlagflächen oft über kalkarmen Untergrund und in höheren Lagen zu sehen. Er wird deshalb auch Berg-Holunder genannt. Im Spätsommer sind es dann die auffallend roten Beeren, die dieser Pflanze ihren eigentlichen Namen geben.

Auch viele Vögel gehen aufgrund des milden Wetters schon ihrem Brutgeschäft nach. Gerhard Marhofer aus dem Weinviertel hat uns ein Foto von einem **Waldkauz**, der seine Höhle in einer Eiche gefunden hat, zugesendet. Aufgrund seiner Größe besiedelt der Waldkauz oft ausgefaulte Asthöhlen, nimmt aber auch passende Nistkästen an. Prinzipiell ist er recht anpassungsfähig, findet aber gerade in Parks und Gärten immer weniger Brutmöglichkeiten, da Bäume mit Höhlungen oft aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Eulen brüten generell relativ früh im Jahr, da sie in der noch kurzen Vegetation ihre Beute, hauptsächlich Mäuse, besser aufspüren können.

Auch an schattigen Stellen sind jetzt Blüten zu finden, wie z.B. jene des **Wald-Sauerklees**. Ein genauerer Blick auf die Blüte verrät uns, dass er eigentlich kein Klee ist, also nicht zu den Schmetterlingsblütlern gehört sondern zu einer eigenen Pflanzenfamilie, den Sauerkleegewächsen. In der Nacht, aber auch bei zu starker Sonneneinstrahlung oder Erschütterung zeigen seine Blätter ein interessantes Verhalten: Sie falten sich zusammen, sodass sie z.B. besser vor direktem Sonnenlicht, das für diese Waldbodenpflanze schädlich sein kann, geschützt sind. Der Wald-Sauerklee hat seinen Namen von der Oxalsäure, die den Blättern einen säuerlichen Geschmack verleiht. Er kann auch als Wildgemüse verwendet werden.

Wir freuen uns über Ihre Beobachtungsmeldungen unter <https://www.biodiversitaetsmonitoring.at/> oder schicken Sie uns Ihre Fotos und Beobachtungen per Mail!

Kontakt für Rückfragen:

Christiane Gupta
Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)
Tel: 01/ 505 1891-18 oder per E-Mail: christiane.gupta@oekl.at